

# Kehr ein bei mir!

Autor(en): **Rückert, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315575>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

strengung auf die Ausbildung des Intellektes, in einem gewissen Maße wird auch noch Charakterbildung betrieben. Die ästhetische Erziehung aber wird fast vollständig vernachlässigt. Insofern sie aber doch betrieben wird, ist sie meistens viel zu intellektualistisch.

Aus dem eben erschienenen, bemerkenswerten Buche von Adolf Guggenbühl: **Betrachtungen über schweizerische Lebensgestaltung** (Schweizer-Spiegel-Verlag), auf das wir noch zurückkommen werden.

---

### **Kehr ein bei mir!**

Du bist die Ruh,  
Der Friede mild,  
Die Sehnsucht du  
Und was sie stillt.

Kehr ein bei mir  
Und schließe du  
Still hinter dir  
Die Pforten zu.

Ich weihe dir  
Voll Lust und Schmerz  
Zur Wohnung hier  
Mein Aug und Herz.

Treib andern Schmerz  
Aus dieser Brust!  
Voll sei dies Herz  
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,  
Von deinem Glanz  
Allein erhellt,  
O füll es ganz.

*Friedrich Rückert.*

---

### **Ein froher Weg ins Reich der Töne**

Anleitung zur musikalischen Erziehung in Schule und Haus, von *Anna Lechner*,  
I. Band, 1. und 2. Schuljahr, 2. Auflage

Vor kurzer Zeit ist das hier genannte Buch im Verlag für Jugend und Volk, Wien, in 2. Auflage herausgekommen. Im Jahre 1936 ist in Heft 11 der « Lehrerinnen-Zeitung » ein längerer Artikel über die Gesangsmethode der Anna Lechner erschienen und dabei sehr oft auf ihr zweibändiges Buch hingewiesen worden. Ich möchte nur in aller Kürze die damaligen Ausführungen zusammenfassen und dann angeben, was uns die 2. Auflage Neues bringt.

Anna Lechners Gesangsmethode liegt der Gedanke des Arbeitsprinzips zugrunde. Das Kind ist weitgehend mit « Kopf, Herz und Hand » an der Gestaltung des Unterrichts beteiligt. Bei der rhythmischen wie bei der tonalen Bildung wird ganz von der kleinen Erlebniswelt des Kindes ausgegangen. Das Ticken der Uhr, das Fallen der Regentropfen, das Hin- und Herschwingen der Schaukel sind seine ersten rhythmischen Erlebnisse und werden zum Ausgangspunkt seiner rhythmischen Schulung. Bei der tonalen Bildung wird der Ton nicht als Einzelgebilde dem Kinde nahegebracht, sondern immer als Bestandteil eines kleinen Motivs, wie z. B. Su-si, Rue-de-li, Gu-ten Mor-gen, Frau Ma-rie usw. Nur vom Motiv aus und seiner Zerlegung in die einzelnen Bestandteile lassen sich die Töne naturgemäß erobern. Der Ton wird zuerst nicht als Note schriftlich fixiert, sondern, dem jeweiligen Sachgebiet des Gesamtunterrichts entsprechend, als Uhrpendel, als Glockenschwengel, als Fußabdruck usw. Später folgt die Einreihung dieser Symbole in das Fünfliniensystem und zuletzt die Abstraktion vom Symbol zur Note. Langsam